

Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung

ALMANACH 2006/ 2007

Editorial

Erneut fasst die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung die inhaltlichen Arbeiten des Vorjahres in einem Almanach zusammen. Sie möchte mit dieser Publikation die Weiterführung der Diskussion zwischen ihren Mitgliedern unterstützen, aber auch die Einbeziehung interessierter Außenstehender ermöglichen. Gern wird dieser Almanach deshalb bei passender Gelegenheit mit dem Angebot der Teilnahme am Diskurs weitergereicht.

Die Arbeit der Akademie zu Themen des Städtebaues und der Landesplanung ist grundsätzlich auch auf öffentliche Wirkung orientiert. Schon aufgrund ihrer satzungsgemäßen Zielsetzung, die Auseinandersetzung mit den Problemen der räumlichen Umwelt in Wissenschaft und Praxis zu fördern, ist sie darauf ausgerichtet, weit über den Kreis ihrer Mitglieder hinaus im fachöffentlichen und politischen Bereich auf Resonanz zu stoßen.

Träger der Akademie sind vor allem die acht Landesgruppen, die sich nicht nur allgemeinen fachlichen Themen widmen, sondern auch vor Ort konkrete regionale Fragestellungen räumlicher Entwicklung aufgreifen.

Auf der Bundesebene sind demgegenüber allgemeinere Arbeitsgruppen, beispielsweise zu europäischen Planungsthemen oder zu Fragen der wissenschaftlichen Ausbildung im Bereich des Städtebaues eingerichtet. Hier werden auch die beiden zentralen, jährlich durchgeführten Tagungen, das Wissenschaftliche Kolloquium zu aktuellen Fragen und die eher an längerfristigen, strategischen Planungsthemen ausgerichtete Jahrestagung inhaltlich und organisatorisch koordiniert. Die wesentliche inhaltliche Vorbereitung liegt allerdings auch hier in den Landesgruppen, vor allem in derjenigen, die durch die Lage des Tagungsortes eine Gastgeberrolle übernommen hat. Außerdem engagieren sich in der Vorbereitung regelmäßig einzelne Mitglieder, die zum entsprechenden Thema besondere Bezüge herstellen können.

All diesen, die mit ihren ehrenamtlichen Beiträgen im Jahr 2006 den Diskurs in der Akademie erst ermöglicht haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Es hätte allerdings den verkraftbaren Umfang des Almanachs bei weitem gesprengt, wenn auch nur annähernd versucht worden wäre, die vielen hierbei entstandenen lesenswerten Texte hier zu veröffentlichen. Es ist deshalb auf den Vorbereitenden Bericht zur Jahrestagung hinzuweisen, der auf Anfrage gern zugänglich gemacht wird und einen vollständigen Abdruck aller Mitgliederbeiträge zu diesem Anlass enthält.

Die Dokumentationen der Jahrestagung und des Wissenschaftlichen Kolloquiums bilden die beiden Hauptteile des Almanachs. Er enthält darüber hinaus eine Auswahl von allgemein interessierenden Beiträgen, die die Arbeit in den Landesgruppen wiedergeben. Der Almanach schließt mit einem Überblick zur am 1. Januar 2007 in Kraft getretenen Novelle des Baugesetzbuchs (BauGB) und mit einer Empfehlung zur Lektüre eines Fachbuchs zum aktuell vielfach erörterten Thema der alternden Stadt.

Vor dem Hintergrund des radikalen Wandels allgemeiner Bedingungen der Stadtentwicklung hatte sich die Akademie in den letzten Jahren mit sehr grundsätzlichen und häufig über ihr fachliches Gebiet weit hinausreichenden Fragestellungen befasst. Themen im Zusammenhang mit der Suche nach einer neuen Definition des städtebaulichen Aufgabenfeldes und der zukünftigen Rolle und Funktion der Stadtplanung standen hierbei im Vordergrund.

Die im ersten Kapitel dokumentierte Jahrestagung 2006 „Stadt und Bahn“ in Ulm sollte demgegenüber wieder eine Fragestellung aufgreifen, die in vielen Städten aktuelle Bedeutung für die konkrete Planungspraxis hat: Die vielfältige Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der Veränderungen in Bahnverkehr und Logistik, aber vor allem mit der privatrechtlichen Verfasstheit der ehemaligen Deutschen Bundesbahn und der Privatisierung eines Großteils ihrer Liegenschaften.

Plakativ zusammengefasst erhoffte man sich eine konstruktive, zu neuer Kooperation befähigende Einschätzung des zukünftigen Verhältnisses von Stadt und Bahn. Letztere hatte schließlich über 150 Jahre als der wohl bedeutendste Infrastrukturträger des Industriezeitalters wesentlich allerorten städtebauliche Entwicklungen mitbestimmt. Und ihr Verhältnis zu den Kommunen war dabei bis zu ihrer gesellschaftsrechtlichen Umwandlung von der staatliche Trägerschaft und der hoheitlichen Privilegierung gerade auch im Planungs- und Stadtentwicklungsprozess geprägt gewesen.

Für eine zweitägige Veranstaltung war dies ein herausfordernd komplexes Themenfeld. Es wurde allerdings durch das erwähnte große Engagement der Mitglieder schon in der Vorbereitungsphase und durch die Qualität der Vorträge und Diskussionen im Rahmen der Tagung der Erwartung entsprechend bewältigt. So war, beispielhaft aus der Fülle der angesprochenen Fragestellungen herausgegriffen, insbesondere der Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus der Schweiz über das dortige, viel stärker gesellschaftlich verankerte Interesse am Bahnverkehr und dessen Einrichtungen im Hinblick auf hiesige Defizite -beispielhaft beim Erhalt von Bahnhöfen und bei der Auseinandersetzung mit ihrer angemessenen Nutzungsentwicklung - sehr aufschlussreich. Auch die Vermittlung des durch Landesinitiative gesicherten systematischen Umganges mit Bahnimmobilien in Nordrhein- Westfalen und dessen strategische Orientierung war für viele Teilnehmer aus anderen Bundesländern hoch motivierend, den eigenen Umgang mit den unterschiedlichen Aspekten dieses republikweit bedeutenden Bahnthemas kritisch zu prüfen und in ihrem eigenen Tätigkeitsfeld entsprechende Vorschläge weiterzugeben.

Das Wissenschaftliche Kolloquium 2006 „ Neue Orientierungen nationaler Stadtpolitik“ in Berlin, dessen Beiträge und Diskussionen im zweiten Kapitel dargestellt sind, wurde erneut gemeinsam mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung sowie mit der Akademie für Raumforschung und Landesplanung veranstaltet. Es griff ein Thema auf, das zwar bereits seit längerem diskutiert, aber nach Auffassung der Veranstalter noch zu wenig nachdrücklich in den fachpolitischen Raum eingebracht erschien: Die Frage nach der Notwendigkeit und den Chancen eines weiterentwickelten Rollenverständnisses staatlicher Stadtpolitik auf Bundesebene.

Das Ziel der Tagung wurde darin gesehen, die in Deutschland - im Vergleich mit maßgeblichen europäischen Ländern – sehr enge, sektoral begrenzte Ausgestaltung und zu geringe Verankerung übergreifender gesamtstaatlicher Stadtentwicklungs-

politik zu hinterfragen. In den Diskussionen sollte dann eine Grundlage dafür geschaffen werden, im Konsens mit den föderalen Ebenen Lobby bildend für eine Stärkung derselben zu werben.

Entsprechend wurden im Kolloquium durch Mitarbeiter der Europäischen Kommission dortige Sichten dargestellt. In die anschließende Diskussion wurden Städte- und Ländervertreter einbezogen, um ihre Erfahrungen wiederzugeben und neue Anforderungen zu formulieren. Einhellig wurde ein erweitertes Engagement des Bundes unterstützt, um den neuen Herausforderungen und Erwartungen an die Stadtentwicklung gerecht werden zu können. Dies wurde auch nicht nur auf die traditionelle Forderung verbesserter und nachhaltigerer Sicherung der Gemeindefinanzierung bezogen, sondern beispielsweise auch auf die Entwicklung neuer, ressortübergreifender Strategien zur Stadtentwicklungspolitik, also unter Einbeziehung weiterer Bundesministerien. Allerdings wünschte man sich auch eine höhere Sensibilität gegenüber den Konsequenzen zunehmender Regelungsansprüche der europäischen und der Bundespolitik zur städtischen Entwicklung, und forderte konkret die Einführung einer Prüfung der Stadtverträglichkeit neuer Vorschriften und eine entsprechende Beteiligung der kommunalen Ebene vor deren Erlass.

Mit Genugtuung wurden die Erläuterungen des Staatssekretärs Dr. Lütke Daldrup zur Kenntnis genommen, der die gesetzlichen und die auf eine effektivere Städtebauförderung bezogenen Initiativen seines Ministeriums vorstellte.

Es war ein bestätigender Erfolg für die Veranstalter, dass im unmittelbaren Anschluss an die Tagung vom Bundesministerium eine Expertengruppe unter maßgeblicher Beteiligung von Akademiemitgliedern mit dem Auftrag berufen wurde, für die Realisierung neuer Perspektiven gesamtstaatlicher Stadtentwicklungs- und Städtebaupolitik eine strategische Konzeption zu entwerfen.

Die Akademie veranstaltet ihre diesjährige Jahrestagung vom 4. bis 6. Oktober in Nürnberg zu dem national wie international mit zunehmender Aufmerksamkeit behandelten Thema „Metropolregionen“. Sie widmet das Wissenschaftliche Kolloquium am 3. und 4. Mai in Leipzig den neuen Anforderungen, die eine integrierte Stadtentwicklungsplanung an die Akteure der nachhaltigen Stadt stellt. Dabei geht es sowohl um den Vergleich und den Austausch mit maßgeblichen europäischen Ländern, als auch um ein neues Verhältnis zwischen Planungspraxis und Planungswissenschaft.

Es ist zu hoffen, dass die Akademie mit diesen Themen, den dazu vorgesehenen Tagungen und mit dem Engagement ihrer Mitglieder vor Ort auch im Jahr 2007 in Politik und Öffentlichkeit entsprechende Resonanz findet.

Prof. Julian Wékel
Wissenschaftlicher Sekretär der DASL